

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

187 (15.8.1927) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 187 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 15. August 1927

Die Frau und der Sport

Von Wlly Frenzel

Über die Frage: „Sollen Frauen Sport treiben?“ werden die Frauen lächeln. „Wir und Sport treiben, wo wir doch im Haushalt zu tun haben?“ Ihr habt recht, ihr lieben Frauen. Aber ihr auch schon darüber nachgedacht, daß wir jetzt in einer ganz anderen Zeit leben? Früher hätte man jeder Frau das Recht, sich überhalb ihrer Hausfrauenpflichten zu betätigen, einfach abgeprochen. Die Frau sollte nur dem Wohle ihres Gatten und ihrer Kinder halbierte häuslichen Pflichten oder der mildtätigen Nächstenliebe. Und heute? Wann trete ich dafür ein, daß diese idealen Hausfrauenpflichten auch jetzt noch gepflegt werden müssen, mehr noch, wie es leider oft der Fall ist. Aber die Frau muß auch ihren häuslichen Pflichten noch die nötige Zeit haben, sich sportlich zu betätigen. Für die Männer ist der Wert der sportlichen Betätigung längst anerkannt, man weiß, daß die harmonische Durchbildung der Körpermuskulatur nur durch sportmäßige Bewegung möglich ist.

Den Wert der sportlichen Betätigung für den weiblichen Körper zu erkennen ist nur Moralfanatiker möglich, die in blinder Eitelkeit alles, auch das Vernünftige, annehmen, wenn sie irgend eine „gute Sache“ mitmachen. Die altmodische Ansicht, daß die sportliche Betätigung der Frauen „unschicklich“ sei, wäre unter den heutigen Verhältnissen ebenso lächerlich als ungesund und kann sich auch heute noch halten, solange sie von engstirniger Gesinnung gestützt wird. Die Frau getraut sich nicht irgend einem Arbeiterportverein beizutreten, weil sie denkt: „Was würden wohl meine Bekannten denken, wenn ich als Mutter mehrerer Kinder turnen oder schwimmen würde? Was die „guten Bekannten“ über die sportliche Betätigung der Frau denken, sollte dieser gleichgültig sein. Derjenige, der etwas anderes tut, als die große Masse, ist immer der Kritik ausgesetzt und diese Kritik fällt meist nicht zu seinen Gunsten aus. Die Frau aber kann in dem Sport treiben, ohne der Gesellschaft etwas zu verschulden. Es kommt hier eben nur darauf an, daß man sich selbst eine möglichst hohe, vorurteilslose Auffassung hat und bestrebt ist, den Sport auch einwandfrei auszuüben. Wegen einiger hier und da vorkommender Auswüchse die eine oder andere Sache zu verdammen, ist falsch und ungesund. — Darum, liebe Frauen, laßt ab von eurem Vorurteil und treibt Sport. Gerade die Arbeiterportbewegung hat sich die Aufgabe gestellt, auch die Frau zur sportlichen Betätigung heranzuziehen. Wenn wir eine gesunde Jugend hochziehen wollen, müssen gesunde Eltern vorhanden sein. Und das kann nur durch Sport geschehen.

Auch an die Männer erziehe ich ein ernstes Wort: Laßt eure Frauen Sport treiben. Es kommt euch hundertmal zugute, wenn sie durch den Sport gesunde Frauen habt. Der Reiz weiblicher Schönheit liegt doch nicht in der von Modellen abhängigen Kleidermode, sondern in der körperlichen Gesundheit und den gesunden Körperformen. Gesundheit und körperliche Vollkommenheit aber nicht durch kosmetische Mittel, sondern durch Sport und durch die besten Mittel zur Auszubildung der Gesundheit des Körpers ist die Pflicht der Frauen. Sollen Frauen Sport treiben, ja! „Treibt Sport!“

Die Tagung der Sportinternationale

Von unserem Sonderkorrespondent.

SPD, Helsinki, 8. August (Eig. Bericht)

Oben in Norddeutschland, zwei Tage Dampfzug von Stettin kommend, liegt Finnland, eingewängt zwischen Schweden und Rußlands West und Ost. Es gehört eigentlich zu den großen europäischen Staaten; sein Flächeninhalt beträgt 377 426 qkm, also ein Drittel von Deutschland. In diesem weiten Land mit seinen unzähligen Inseln, mit den schäumenden Strömen und unzähligen Seen wohnen 3 400 000 Menschen, die in ihrer Mehrzahl dem finnisch-ugrischen Volkstamme angehören; Schweden wohnen etwa 1 000 000 im Westen und Süden an den Küsten des Landes; dazu kommen einige Tausend Lappen im äußersten Norden. Suomi nennen die Finnen ihr Land und sich selbst Suomalaiset. Die Verfassung ist demokratisch. Das aktive und passive Wahlrecht haben seit 1906 allgemein für Männer und Frauen. Seit einem Jahr hat Finnland eine sozialistische Minderheitsregierung. Die Arbeiterpartei hat gute straffe Organisationen und verfügt über eine reichhaltige Presse.

In diesem Land, in dem heute noch jeder Besucher eine Art „Helsinki“ ist, fand vom 5. bis 9. August in der Hauptstadt die 6. Kongress der Völkervereinigung der Arbeiter-Sportinternationale statt. Über dem Eingang des Volkshauses, in dem der Kongress tagte, flatterten die Flaggen der einzelnen Nationen, hoch über dem Haupteingang das rote Banner. Zwischen der französischen und der finnischen Flagge.

Der Vorsitzende des finnischen Arbeiter-Sportbundes, Genosse Matti, eröffnete die Reihe der Begrüßungsansprachen. In seinem Namen des finnischen Arbeiter-Sportbundes ließ er die Kongreßteilnehmer willkommen. Er wies darauf hin, daß der Kongress eine wichtige Aufgabe hat, die mehr als 1 1/2 Millionen Arbeiter-Sportbewegung einen beachtenswerten Fortschritt bedeuten. Finnland sei für die zentrale Organisation des Arbeiter-Sports von großer Bedeutung. Obgleich Finnland viele Arbeiter-Sportvereine habe, die bereits seit 15 und zum Teil sogar seit 20 Jahren selbständig arbeiten, sei der Arbeiterport selbst noch im Entstehen. Der blutige Bürgerkrieg sei der Arbeiter-Sportbund ins Leben gerufen worden. Dank vielfältiger beharrlicher Arbeit habe sich in Finnland eine beachtenswerte Arbeiterportorganisation gebildet. Die finnische Arbeiterportbewegung werde es immer als ihre erste Aufgabe betrachten, in der Front des internationalen Arbeiter-Sports ihren Platz auszufüllen.

Der finnische Minister des Innern, Prof. Väinö Voionmaa, begrüßte den Kongress in Finnisch und Esperanto. Mit besonderem Interesse hob er die Bedeutung der gesunden Körper- und Geistesbildung der Arbeiterpartei für ihren Befreiungskampf hervor. Eine körperlich und geistig gesunde und arbeitsfähige Bürgerpartei ist die Grundlage der Freiheit. Wir stellen mit Freizeidigung fest, daß die Arbeiterpartei über die Anwendung der Freizeit der Arbeiter, die von der Internationalen Arbeiterkonferenz in Genf im Jahre 1924 festgestellt und die vom finnischen Parlament anerkannt wurde, noch viel zu tun hat. Auf dieser Grundlage sind die Arbeiterportorganisationen aufzubauen.

Genosse Esiainen von der Sozialistischen Arbeiterinternationale hob kurz den Wert der Sportorganisationen zur Ergänzung

und Bereicherung des Klassenkampfes. Der Sport erfüllt den proletarischen Kampf, Selbstbewußtsein, Klassengefühl und Siegesbewußtsein. Der Vorsitzende der I.S.A. Genosse Bröder gab einen wirkungsvollen Überblick über den Aufstieg der Arbeiterportinternationalen, deren Anfänge durch den schrecklichen Krieg jäh vernichtet worden sind. Sofort nach Kriegsende sei von neuem die Arbeit zur Schaffung einer großen Arbeiterportinternationalen aufgenommen worden und diesmal mit mehr Erfolg, wie der große Triumph in der ersten Arbeiterportolympiade in Frankfurt gezeigt habe. Viel Verbände und Länder hätten sich seitdem dem Verband angeschlossen, manche davon seien auf dem Kongress in Finnland zum ersten Mal vertreten. Sie vor allem heiße er herzlich willkommen.

Die eigentlichen Sportleistungen waren mit Rücksicht auf die verhältnismäßig geringe Anzahl der Teilnehmer sehr gut. Besonders interessant waren die Kämpfe im Hochsprung und 10x100 Meterstaffette. Im Hochsprung verlorste Etholen seinen eigenen Rekord von 1,86 Meter zu brechen. Die Höhe von 1,85 Meter sprang er mit Leichtigkeit. In der 10x100 Meter-Staffette kämpften Jaro und Kullervo um den Sieg. Kullervo lag zunächst in Führung, bei der zweiten Uebergabe fürte dann ein Läufer dieser Mannschaft und verlor 5 Meter. Erst kurz vor Schluss konnte durch den letzten Läufer der Verlust eingeholt werden, es reichte jedoch nicht mehr zum Sieg, den sich Jaro in der Rekordzeit von 1:54,1 Minuten sicherte. Die besten Ergebnisse sind: 100 Meter: Mattila 11,1 (neue Bestleistung); Hochsprung: 1,85 Meter Etholen; Speerwerfen: E. Heimann 57,36; 400 Meter: Ball 60,5; Weisforuna; Mannfii 6,70 Meter; 10x100 Meter-Staffette Jaro 1:54,1; 3 000 Meter: Vothas 8:47,6 Minuten.

Am Samstag morgen wurde die Anwesenheitsliste festgestellt. Betreten waren: Deutschland, Desterreich, die Tschechoslowakei, Finnland, Belgien, die Schweiz, Frankreich, Litauen, Polen und Rumänien, ferner das Internationale Büro. Es fehlten: Italien, Amerika, England, Holland, Spanien, Portugal und Ungarn. — Der Kongress erstattete als internationale Sekretär den Geschäftsbericht. Die Sachausschüsse blieben wie bisher. Im Jahre 1928 wird ein internationaler Verband für Turnen und Gymnastik in der Bundesrepublik der Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschland in Leipzig durchgeführt. Auf dem nächsten Kongress soll die Frauenfrage behandelt werden. Bei internationalen Besichtigungen Festen muß in Zukunft ein internationales Schiedsgericht amtiert. Die nächste Olympiade soll 1931 in Wien stattfinden.

Arbeiter-Sport

Fußball

Grünwinkel und Durmersheim trennen sich mit 1:1. — Durlach spielt gegen Daxlanden und erringt einen 2:3-Sieg. — Die 2. Mannschaften spielen 2:1. Daxlanden hat das Spiel verdient gewonnen. — 3. Mannschaften. Hier war Durlach 2:1 erfolgreich. — Die Durlacher Schiller müssen gegen die Daxlander Schiller mit 2:0 haare lassen. — Reichenbach gewinnt gegen Hohenwettensbach, beim Wiederholungs spiel in Grünwetterbach 2:0, damit zwei wertvolle Punkte erzielend. — Hagsfeld legt gegen seinen Konkurrenten, R. f. B. Südstadt-Karlsruhe, seinen Siegeszug fort. 3:2 lautet das Resultat. — Schiedsrichtervereingung 4. Bezirk — Sch. 3. Bezirk. 1. Mannschaften 2:3 für den 3. Bezirk, 2. Mannschaften 2:2. Eine wirkliche Erholung waren für den Zuschauer diese beiden Treffen.

Südstadt Karlsruhe I — HSB, Hagsfeld 1:2 (0:2)

Beide Mannschaften spielten mit Erfolg. Ein klotzes Spiel entwickelte sich gleich vom Anstoß. Ein Strafstoß für Hagsfeld brachte nichts Bälbares ein. Eine sichere Sache für R. f. B. Südstadt wurde durch Arbeits unterbrochen. In der 20. Minute geht Hagsfeld in Führung, mittelst schön getretenen Straßstoßes. Nach zwei Minuten darauf kann Hagsfeld nach einer Glanzleistung der Sturmmitte Nr. 2 buchen. Mittelfeldspiel bis zur Halbzeit. Nach Seitenwechsel lag Südstadt in Front und konnte auch in der letzten Minute nach Halbzeit einen billigen Erfolg erringen, indem der Torwächter von H. zu früh sein Beistand verließ. In der 22. Minute konnte Hagsfeld wiederum durch seine Sturmmitte Nr. 3 in die Reihen setzen. Südstadt war dies unwillig, stürzte sich an und errang auch in der 39. Minute ein 2. Tor. Mit diesem Resultat trennten sich beide Mannschaften. — Hagsfeld gewann verdient. Es war die bessere Elf, allerdings sah man schon größere Leistungen von ihr. Südstadt hat sich wieder gehalten. Die Verteidigung verblühte durch ihr hervorragendes Können eine höhere Niederlage.

Durlach-Aue. Schweinigen — Aue 3:8. Enderhältnis 3:6. 2. Mannschaften gewinnt Durlach-Aue mit 6:0. — Die Spiele bei der Mannschaften waren schön, wirkliche Freundschaftsspiele. Der Torerfolg der 1. Mannschaften wird von Aue in der 10. Minute eröffnet, in der 30. und 31. Minute folgt das 2. und 3. Tor, in der 41. Minute erzielen die Gäste den 1. Treffer, dem eine Minute später die Gastmannschaft das 4. Tor entgegenstellt, in der 44. Minute stellt Schweinigen unerhofft 2:4. So geht es in die Pause. — Bei Wiederbeginn erzielt die Gastmannschaft in der 10., 15., 32. und 39. Minute 4 weitere Tore, dem die Gäste in der 30. Minute durch 11 Meter ein 3. Tor entgegenstellen konnten. Beim Schlußpfiff des Schiedsrichters Sportgen. Feder-Hagsfeld, der ein gerechter Spielleiter war, trennten sich die Mannschaften vom Platz, um dann im allerletzten Moment noch einige gemüthliche Stunden miteinander verleben zu können. Allgemeiner Wunsch war: Baldiges Wiedersehen!

Schiedsrichtervereingung 4. Bezirk — 3. Bezirk

1. Mannschaften 2:3, 2. Mannschaften 2:2

Anschließend an den Schiedsrichterlehrcurs des 3. Bezirks fanden obige Spiele in Grünwinkel statt. Die Genossen der Pfeife vom 4. Bezirk stellen eine technisch und spielerisch sehr gute Elf ins Feld. Das darf besonders von der ersten Mannschaft gesagt werden, die vor Halbzeit das Spiel vollständig in der Hand hatte, nach der Pause sich aber auch gefallen lassen mußte, daß das beste Tor 1:1-Resultat der 3. Bezirk zum Schluß 3:2 zu seinen Gunsten gestalten konnte.

Die 2. Mannschaft der Gäste war ebenfalls technisch überlegen. In Zahlen konnte sie ihre Überlegenheit jedoch nicht ausdrücken, da die zweite Elf des 3. Bezirks durch eifriges Spiel den Gästen die Stange halten konnte. Es ist zu bedauern, daß der Besuch minimal war, denn manche Mannschaft hätte sich hier ein Vorbild nehmen können, wie man dem Arbeiterport würdige Spiele austrägt. Wir wünschen noch mehr solcher Spiele beider Vereingungen leben zu dürfen. Ein gemüthliches Beisammeln in dem Grünwinkel Vereinsheim brachte die einzelnen Sportgenossen einander näher. Freundschaftsbände wurden erneuert, Hoffnung ausgeprochen auf ein baldiges Wiedersehen im 4. Bezirk und gelobt der Arbeiterportbewegung Treu zu dienen.

Ein ziemlich klotzes Spiel boten genannte Mannschaften. 4. Bezirk ist technisch überlegen und hat während der ganzen ersten Hälfte das Heft in der Hand. Ein wunderbares Tor kann ihre Mitte vorlegen, dem der 3. Bezirk ebenfalls eines entgegennehmen kann. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt. Nun bestimmt der 3. Bezirk Nr. 2 wird durch einen Kopfball, der als selten schön zu bezeichnen ist, errungen. 4. Bezirk gleicht aus, aber bald darauf erringt 3. Bezirk ein weiteres Tor, somit den Sieg sicherstellend.

Kadtsport

Arbeiter-Kadtfahrer-Bund „Solidarität“, Gau 22, 3. Bezirk Donnerstag, 28. Juli, wurde in Mühlburg im Gasthaus vom Hirsch eine Ortsgruppe des Arb.-Kadtfahrer-Bundes „Solidarität“ gegründet. Bei dieser Gründung waren 13 Personen anwesend. Gen. Dr. Schwarz, Bezirksausführungsratsmitglied und Vorsitzender der Ortsgruppe Grünwinkel eröffnete die Versammlung und wünschte dieser Gründung einen vollen Erfolg. Gen. G. P. P. Vorsitzender der Ortsgruppe Groß-Karlsruhe, hielt ein helmes Referat über die Entstehung und Entwicklung des Bundes. Nach längerer Aussprache wurde man einig und schritt zur Wahl der Vorstandschaft. Es wurden gewählt bis zur Generalversammlung 1. Vorsitzender H. H. Genosse D. A. K. 1. Schriftführer Gen. Ehrenberg, 1. Kassier Gen. Baumgärtner, 1. Fahrwart Gen. Baumgärtner. Die Mitglieder waren mit der Wahl einverstanden. Genosse Schwarz schloß die Versammlung mit der Mahnung an die Mitglieder, die junge Gruppe durch rege Mitarbeit zu fördern und vorwärts zu bringen. Die Zahl derjenigen Arbeiterkadtfahrer, die dem Bunde noch fernstehen, ist eine sehr große. Es ist deshalb Pflicht aller Bundesgenossen, besonders aber noch der Bundesfunktionäre, ihre ganze Kraft einzusetzen, um auch den letzten Arbeiterkadtfahrer dem Bunde als Mitglied auszuführen. Groß ist das Feld im Bezirk Mühlburg, das zu beackern ist und groß ist die Arbeit, die auf diesem Gebiete noch zu verrichten ist. Holt die Arbeiterkadtfahrer aus den gesnerlichen Vereinen und Verbänden heraus und führt sie dem Bunde als Mitglieder zu. Wenn in diesem Sinne jedes Bundesmitglied seine Schuldigkeit tut, dann wird auch das Ziel, das sich der Bund gesetzt hat: alle Arbeiterkadtfahrer zu vereinen in dem Arbeiter-Kadtfahrer-Bund „Solidarität“, bald erreicht sein. Darum Bundesgenossen „Strich auf“ ans Werk. Dr. G.

Schöne Ferientage

mit blauem Himmel, lachendem Sonnenschein und wenns geht, auch ein wenig Kleingeld sind etwas ganz Kostliches. Das schöne Gefühl der Freiheit und des Ungebundenseins macht uns unternehmungslustig, Pläne werden geschmie det-fahren wir an die See, ins Gebirge oder bleiben daheim? Das ist die Frage! Glücklicherweise wenn wir sie uns selbst beantworten können und nicht erst eine Zwiesprache mit der Geldbörse halten müssen. Aber einerlei - ob an der See, im Gebirge, daheim, die Freude wird größer und die Stimmung noch gehobener, wenn wir uns des Genusses so wundervoll aromatischer Zigaretten wie



Greiling

Auslese zu 5^g und Juwel zu 6^g

erfreuen können. Das Planschmieden- oder auch - Diese prachttollen Marken bringen zustande unser Gefühlsleben in Bahnen zu lenken, die unserm Wohlbefinden am förderlichsten sind.

